

BRIDGES



Carreras: Dominik Neumeier bei  
ferrenchie mit Alfred Herberichs 997 GT3  
Cup die GT Sport Challenge



## Salzburger Festspiele

Der Saisonauftakt der traditionsreichen Porsche-Rennserie fand am 17. und 18. April 2009 auf dem 4,25 Kilometer langen Salzburgring statt. 30 Starter, aufgeteilt in zwei Klassen, ermittelten in ebenso vielen Durchgängen den Gewinner der ClubSport-Serie. Mit einem zweiten Platz im ersten Lauf und Rang eins in der zweiten Session sicherte sich Helmut Grauvogl (964 RS) den Sieg in Klasse B vor Bernd Michalke (Carrera 3.0). Die Klasse 9 führte Christian Zahradnik (997 GT3) vor Julius Ehrlich (987 Cayman S) an.

Das Training der SuperSport-Serie bestimmte Alois Rieder (964 RSR turbo) in beiden Sitzungen vor Uli Ritter (993 RS). Beide Kontrahenten gehören der Klasse XL an. Auf den Plätzen folgten Manfred Vallant (996 GT2-R, Klasse 6), Reinhard Moser (993 Cup, Klasse 6), Oswald Jenewelt (964 RSR, Klasse 6), der Niederländer Maurits Polak (997 GT2-R, Klasse XL)

und Christoph Pfeilhofer auf einem blitzsauberen 964 RSR. Am Freitag um 16.10 Uhr nahm das bestens besetzte SuperSport-Feld das erste Rennen in Angriff. Schon während der Startphase öffnete der Himmel seine Schlingen - der berühmt-berüchtigte Salzburger "Schnürlegen". Ein Überschlag von Tobias Bosler (997 GT3) in der Nocksteinkehre führte zum Rennabbruch. Dieser

Lauf musste am Samstagmorgen neu gestartet werden.

Im kühlen Morgentau des idyllischen Talwessels war Alois Rieder mit dem 964 RSR turbo eine Klasse für sich. Nach zweijähriger Pechsträhne dominierte der Zillertaler die 27-Wagen-Konkurrenz nach Belieben. Zweiter in der Klasse XL: Uli Ritter vor dem höher eingeschätzten



Aus der Porsche Classic Car Trophy angelegten:  
Haci Klösch überlegte auf Anhieb im 944 turbo



Im Super GT Race auf Platz zwei: Franz  
Muth mit dem 997 GT3 Cup



Carrera 3.0 im Ornat der Allgegenwärtigen-958:  
Her hat den Seils im Rollen gebracht

# UITE DIBUDU



**SuperEvent-Schmerzmittel mit Respekttabletten:** Oswald Jenewein (links) und Reinhard Moser beherrschten sich.



**Beschädigung für zwei Jahre Porsche:** Alois Rieder dominierte in 964 RS Turbo bei SuperSport Serie.

Holländer Maurits Polak. Die Klasse 4 sah Manfred Vallant in Front vor Reinhard Moser. Der 993-Pilot lieferte sich Runde für Runde ein beherztes Duell mit Oswald Jenewein, bis dieser wegen eines Reifenenschadens die Segel streichen musste. So erliefte Christoph Pfeifferhafer diesen Platzierung. In Klasse 5 triumphierte Neuzugewinner Heide Köysgren, aus der Porsche Classic Car Trophy in den Alpenpokal gewechselt, mit dem 944 Turbo. Klasse 4 wurde zur Beute des Routiniers "Jack Crow" (964 Cup M201). Klasse 1 holte sich mit Übersicht und gekonnter Fahrweise Fritz Ungnädner (968 CS) vor Daniel Flückinger (928 S4) und Reinhard Brandstätter (944 S2).

Der zweite Lauf bestätigte das Ergebnis des ersten Durchgangs. Ein überlegener Alois Rieder wiederholte seine unglückliche Trainingszeit von 1:27,2 Minuten auch im Rennen. Er siegte unangefochten vor Uli Ritzer und dem um jeden Meter kämpfenden Trio Polak, Moser und Jenewein. Manfred Vallant ließ den 996 GT2-R mit Ladenschaden ausrollen. In Klasse 4 gewann abermals "Jack Crow" vor Markus Alber (964 Carrera 2) und Guntar Hinterberger (964 RS). Fritz Ungnädner wiederholte seinen Klassensieg vor Daniel Flückinger und Reinhard Brandstätter.

Ein Wiedersehen gab es in der GT Sport Challenge, an der sich ausnahmslos

Cup-Versionen von 996 und 997 GT3 beteiligten. Der Alpenpokal-Theaterträger von 2003, Dominik Neumeyer (997 GT3 Cup), belegte in beiden Trainingssitzungen Platz eins und verlor Heinrich Kuhn-Weiss (997 GT3 Cup) und Hermann Speck (997 GT3 Cup) auf die Plätze. Als Besten der Klasse 5 folgte Heinz Weissenbacher (996 GT3 Cup). Seriensponsor Christoph Schrezenmeier ließ das erste Training aus, stellte den schwarz-orangen Porsche bei der zweiten Zeltentladung in Wertungslauf. Nummer

eins hatte Dominik Neumeyer in Alfred Herberths HP-Carrera hart zu kämpfen, um sich gegen einen überraschend starken Heinrich Kuhn-Weiss, an dessen Fersen sich Hermann Speck heftete, zu behaupten. An vierter Stelle landete ein bravourber Heinz Weissenbacher als Sieger der Klasse 5. Dritter dieser Kategorie: Debütant Hans Haglmeier (996 GT3 Cup). Im zweiten Heft der GT Challenge dasselbe Bild an der Spitze: Neumeyer, Kuhn-Weiss, auf dem dritten Rang Schrezenmeier. Heinz Weissenbacher erreichte mit zwei Siegen auf seiner Heimstrecke das Optimum, gefolgt von Dr. Jürgen Gerlach (996 GT3 Cup) und einem - besonders bei Zweikämpfen - immer stärker werdenden Haglmeier.

Den Abschluss bildete wie gewohnt das Super GT Race über eine Stunde. Ganze neun Fahrzeuge nahmen daran teil. Das Qualifying entschieden Heinrich Kuhn-Weiss/Robert Renauer mit neuem Rundenrekord in 1:23,9 Minuten vor Christoph Schrezenmeier/Alfred Renauer für sich. Beide Teams nahmen außerhalb der Meisterschaftswertung teil. Das Reglement will es so, wenn aktive Carrera-Cup-Piloten ins Lenkrad greifen. Schrezenmeier/Renauer landeten trotz Reifenproblems einen überlegenen, wenn auch inoffiziellen Sieg. Bei Nieselregen und verblöhter Fahrbahn bewältigten sie die 38-Runden-Distanz mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit jenseits der 180 km/h. Nach fehlerloser Vorstellung verbuchte Langstreckenspezialist Hermann Speck volle Punktzahl. Im Windchatten folgte Franz Wieth, der eine Unsicherheit von Georg Zoltan ausnutzte und sich mit 0,6 Sekunden ins Ziel rettete.

Am 30./31. Mai werden im tschechischen Most die Karten neu gemischt.

Text: Uli Ritzer, Carsten Krome  
Fotos: Christian Schirbort



**Zwei zweite Plätze bei GT:** Hagen steuert SuperSport-Feld; Uli Ritzer (PC Team) mit dem 993 RS Klassik XL.



**Durchgang in der Hochstahlfabrik-Klasse zum Abschluss der SuperSport-Serie:** Alois Rieder, 997 GT3.



**Sichere Beute:** "Jack Crow" setzte sich in Klasse 4 der SuperSport-Serie durch.